

Literarische Berichte und Anzeigen

Allgemeines

Willy Rordorf: *Lex Orandi – Lex Credendi*. Gesammelte Aufsätze zum 60. Geburtstag (= Paradosis. Beiträge zur Geschichte der altchristlichen Literatur und Theologie 36), Freiburg/Schweiz (Universitätsverlag) 1993, 16, 515 S., geb., ISBN 3-7278-0873-x.

Der voluminöse Bd. ist bereits die zweite Sammlung von Aufsätzen des Schweizer Kirchenhistorikers Willi Rordorf, die innerhalb von acht Jahren erschienen ist (vgl. ders., *Liturgie, Foi et Vie des Premiers Chrétiens. Études Patristiques*, ThH 75, Paris 1986 = 21988, 520 S.). Auch dieser Bd. zeugt nicht nur von der außerordentlichen Fruchtbarkeit des gerade 60 Jahre alt gewordenen Theologen, sondern auch von dessen fortgesetztem Interesse an liturgiegeschichtlichen und theologiehistorischen Fragestellungen. Der „Liturgie“ im Titel der 1986 erschienenen Sammlung entspricht hier die „Lex Orandi“, der „Foi“ die „Lex Credendi“. Daß auch das Leben (la „Vie“) in diesem Bd. nicht fehlt, bestätigen die Herausgeber Dirk Van Damme und Otto Wermelinger, die sechsseitige *Tabula Gratulatoria* und der aktuelle Titel des Buches, der aus einem orthodoxen Dokument der großen Synode von Chambésy 1971 entnommen ist (247).

Der Vf., ein *vir multilinguis*, legt 30 Aufsätze (I-XXX) vor. 21 Beiträge sind in deutscher, 6 in englischer und 3 in französischer Sprache (die engl. B. wurden von verschiedenen Übersetzern übertragen). Die relativ geringe Anzahl der (nur nach 1986 erschienenen) französischsprachigen Titel erklärt sich aus der Tatsache, daß der Sammelband von 1986 ausschließlich französische Artikel umfaßt und die wichtigsten Beiträge des Vf.s in dieser Sprache zum Wiederabdruck gelangten. Wohl im Wissen um die eingeschränkte Zahl von Fachkollegen, die mehrerer moderner Sprachen kundig sind, wurden im vorliegenden Bd. auch vier Aufsätze aufgenommen, die – z. T. sind sie inhaltlich nicht gleich – bereits im Bd. von 1986 in Französisch zu finden sind (I 1993 dt. = I 1986; V

1993 dt. = XXVIII 1986; VIII 1993 engl. = XI 1986; XXVI 1993 engl. = 1986; trotz ähnlich lautender Titel von IX 1993 dt. und XXI 1986 handelt es sich jedoch um verschiedene Beiträge).

Nicht nur der Titel, auch der Aufbau des vorliegenden Bd.s erinnert an den Vorgänger und dessen Gliederung (Liturgie, Didache, Theologie, Märtyrerverehrung und Hagiographie, Archäologie und Ikonographie). Auch im neuen Bd. eröffnet wiederum die „Liturgie“ den Reigen der Themen. In ihm sind ältere und jüngere Arbeiten der Jahre 1962 bis 1990 gesammelt zu den Bereichen „Die wöchentliche Feier“, „Die jährliche Feier“, „Sitz im Leben“, „Gebet“ und „Märtyrerverehrung“; es folgt das Themengebiet „Theologie“ mit den Bereichen „Lehre“, „Ethik“ und „Exegese“ mit Arbeiten aus der Zeit von 1967 bis 1991; den Abschluß bilden jüngere und z. T. aktuelle Beiträge (1982–1993) zu dem Interessengebiet der „Apokryphen-Paulusakten“ mit den Bereichen „Historische Fragen“, „Verhältnis zum Neuen Testament“ und „Milieu“.

Ohne auf die Einzelbeiträge einzugehen, läßt sich bereits aus diesem Überblick und der Gesamtanlage des Bandes das breite Spektrum erkennen, in welchem sich das Forschen des Vf.s bewegte und bewegt. Bedeutend, in manchen Punkten kritisiert, aber keineswegs überholt, sind seine bahnbrechenden Arbeiten zum Ursprung und zur Bedeutung der Sonntagsfeier, die im Zusammenhang mit seiner bei O. Cullmann entstandenen Dissertation stehen (cf. W. Rordorf, *Der Sonntag. Geschichte des Ruhe- und Gottesdienstes im ältesten Christentum*, Zürich 1962, *ATHANT* 43). Die beiden abgedruckten Aufsätze zum christlichen Gebet ergänzen die ausführlichere Sammlung von fünf Beiträgen zur Didache, die im Bd. von 1986 zu finden sind. Sie sind hervorgegangen aus der intensiven Beschäftigung des Vf.s mit dieser frühesten uns erhaltenen Gemeindeordnung, die er zusammen mit A. Tuilier im Jahr 1978 kritisch ediert hat (*La Doctrine des Douze Apôtres*, SC

148, Paris). Die Arbeiten zur Märtyrerverehrung – eine größere Anzahl zu diesem Thema findet sich im Bd. von 1986 – bildete für den Vf. die Brücke zur Behandlung der apokryphen Apostelakten, insbesondere der Akten des Paulus, an deren Herausgabe der Vf. derzeit arbeitet. „Logos“ und „Nomos“, Theologie und Ethik, gehören für den Vf. eng zusammen, wie sich aus seinen Studien zu den beiden Bereichen ergibt. Die ökumenische Bedeutung und damit der aktuelle Bezug historisch-theologischen Arbeitens ist ein besonderes Merkmal, das in allen Studien zu finden ist, oft stellt es den Ausgangspunkt (239–262) oder auch Zielpunkt von Untersuchungen dar (z. B. 122, 145, 318). Die Thesen, die der Vf. vorträgt, sind nicht apodiktisch formuliert und werden meist als Anregungen zum Gespräch oder als Denkanstöße vorgestellt (z. B. 75, 80, 166, 441). Dem entspricht, daß wiederholt an Ergebnisse der älteren Forschung kritisch angeknüpft wird und dankbarerweise Forschungsergebnisse aus inzwischen nur noch schwer überschaubaren Gebieten systematisch in Überblicken dargeboten werden (zur Ehe im frühen Christentum: 300–317; zum Dekalog: 318–329; zu den Theklaakten: 378–388; zur apokryphen Literatur: 432–448).

Vergleicht man die gegenüber 1986 aktualisierte, nun den Zeitraum von 1960–1993 umfassende Bibliographie W. Rordorfs (497–510) – sie verzeichnet nach den wissenschaftlichen Arbeiten unter Vermischtem auch Predigten und „literarische Versuche“ – mit den in der Anzahl der in beiden Sammelbänden zum Abdruck gelangten Artikeln, kommt man zu dem Ergebnis, daß ein Großteil des in nichtselbständigen Publikationen veröffentlichten Œuvres von W. Rordorf gesammelt vorliegt. Von den frühen Arbeiten bis einschließlich 1969 ist lediglich noch nicht zum Wiederabdruck gelangt: „Ministère et laïcité, VC 18, 1964, 84–104“. Die noch nicht wieder vorgelegten Arbeiten aus der Zeit nach 1969 würden allerdings einen stattlichen dritten Sammelband füllen.

Wer bereits entlegene Artikel verzweifelt gesucht und nicht gefunden hat, wird dankbar sein für das hier bereitgestellte Arbeitsinstrumentarium. Auch wenn die Artikel (wieder) in photomechanischem Nachdruck geboten werden, wurden doch sachliche Fehler bereinigt (z. B. 71, 386, 411, 488). Auf orthographische Korrekturen wurde verzichtet. An manchen Stellen, jedoch nicht immer, wird in den Anmerkungen auf die im vorliegenden

Bd. wiederabgedruckten Beiträge und deren neue Fundstelle verwiesen (z. B. 156 hätte man auf Aufsatz Nr. IV hindeuten können). Für den Leser hilfreich wäre es gewesen, wenn die Artikel nicht einfach durchgezählt worden wären, sondern wenn sich die im Inhaltsverzeichnis angegebenen Überschriften der systematischen Gliederung auch im Haupttext finden würden. Die Bibliographie stimmt, was den Teil 1960–1985 betrifft, weitgehend mit derjenigen von 1986 überein, sie übernimmt aber allerdings auch Fehler (z. B. muß es unter 1976 heißen: „The Eucharist in the Didache“) und, was den Leser verwirren wird, sie verzeichnet (von einer Ausnahme abgesehen) leider nicht, welche Artikel im Sammelband von 1986 zu finden sind. Bei der vorgenommenen Verteilung der Arbeiten des Vf.s nach Sprachen (die französischen Artikel bis 1985 im Sammelband von 1986, die übrigen, auch nach 1986 entstandenen französischen Artikel, im Bd. von 1993) ist der Leser, der die Entwicklung der Forschungsmeinung des Vf.s zu einem bestimmten Thema verfolgen will, gezwungen, beide Bde. gleichzeitig zu benutzen. Eine systematische Aufteilung der Arbeiten auf zwei Bde. wäre dem Benutzer mehr entgegengekommen. Das sind jedoch Marginalien.

Der Leser hält wiederum ein beeindruckendes Opus in Händen, welches ihm leichten Zugang zu bedeutenden Arbeiten des Vf.s verschafft. Hierfür sei dem Vf. und den Herausgebern gedankt. Das Buch ist jedenfalls ein Geburtstagsgeschenk, worüber sich nicht nur der Vf. freuen kann.

Cambridge

Markus Vinzent

Nabilel-Khoury / Henri Crouzel / Rudolf Reinhardt (Hrg.): Lebendige Überlieferung. Prozesse der Annäherung und Auslegung. Festschrift für Hermann-Josef Vogt, Beirut – Ostfildern (Friedrich Rückert-Verlag; Schwaben-Verlag) 1992, 399 S., geb., ISBN 3-7966-0714-2.

Die Festschrift enthält neben 20 wissenschaftlichen Aufsätzen auch 3 Grußworte und einen Festbeitrag des Bischofs von Eichstätt zur „Neuevangelisierung Europas“, ein Werkverzeichnis des Jubilars, eine Autorenliste und ein Personenregister. Der Titel birgt einen Reflex auf das der (katholischen) Tübinger Schule des 19. Jahrhunderts inhärierende Programm – und selbstredend auch einen Reflex auf das Wirken und Werk Hermann-Josef